

Diverse Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitglieder-Info / Spitex Verband Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Führung und Organisation in der SPITEX

Band 4 der Schriftenreihe: Materialien zur spitalexternen Kranken- und Gesundheitspflege; Interdisziplinäres Spitex-Bildungszentrum und Schweizerisches Institut für das Gesundheitswesen (Hrsg.), Aarau 1994

Die Themenbereiche «Führung und Organisation» sind auch im ambulanten Bereich in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Ziel dieses Bandes ist es, auf zentrale und neuralgische Punkte im Führungsbereich hinzuweisen und auf die Spitex bezogene Antworten zu geben. Neben einer allgemeinen Einführung in Strukturen und Aufgaben einer Spitex-Organisation, werden die Besonderheiten der Führung einer Non-Profit-Organisation mit ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern aufgezeigt. Im zweiten Teil des Buches, der Arbeitshilfen mit einzelnen Beispielen für die Spitex-Praxis erhält, werden die Erarbeitung eines Spitex-Organisationskonzeptes, verschiedene Trägerschaftsformen und Entwicklungshilfen für Spitex-Zentren, bewusste und geplante Personalführung, Fragen der Einsatzleitung, Sitzungsplanung und -leitung, der Arbeits-



Neue Unterlagen für die Spitex-Arbeit

zeitnachweis in der Mütterberatung und zum Schluss generelle Überlegungen zur Spitex-Entwicklung behandelt.

Bezugsquelle: Schweiz. Institut für Gesundheitswesen,
Pfrundweg 14, 5001 Aarau,
Tel. 064/24 71 61, Fax 064/24 51 38

Neuer Arbeitsvertrag und neue Besoldungsrichtlinien

Wir haben bereits an die dreihundert Arbeitsverträge verschickt. Diese Nachfrage zeigt uns, wie sehr ein Arbeitsvertrag, mit Gültigkeit für alle in der Spitex Tätigen, einem realen Bedürfnis entspricht. Organisationen, welche sich für den neuen Arbeitsvertrag interessieren, können ein Ansichtsexemplar (da Preis unter Fr. 10.– für Mitglieder gratis) bestellen.

Auch die Besoldungsrichtlinien sind auf reges Interesse gestossen. Besonders gefreut hat uns ein Stelleninserat im Tages-Anzeiger, in welchem die Hauspflege Zell eine Hauspflegerin sucht. Dort wird hingewiesen, dass sich die Besoldung nach den Richtlinien des kantonalen Spitex-Verbandes richtet. Das war für uns ein schönes Kompliment. Danke!

Spitex unter Druck – Sparen und Machtkämpfe

SGGP-Tagung

Die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) führte die diesjährige Kongresshaus-Tagung im Zeichen der Spitex durch.

Spitex als Sparopfer – kaum begonnen schon zerronnen?

Eine spärliche Minderheit der ca. 400 Anwesenden hob die Hände auf die Frage, bei welchen Spitex-Organisationen nachhaltige Sparmassnahmen eingeleitet wurden. Ein Teilnehmer erklärte in der Podiumsdiskussion, dass Sparen im Kanton Zürich im Moment noch nicht spruchreif sei. Es seien jedoch gewisse Vorhaben, wie das Bauen neuer Stützpunkte usw., hinausgeschoben worden.

Der Vertreter des Kanton Berns meinte jedoch, dass unter den Sparmassnahmen eine eindeutige Zunahme der Hauspflege- und eine Abnahme der Gemeindefrankenpflegeleistungen



Diverse Mitteilungen

zu verzeichnen sei. Ein subtiles Sparen sei mittels Tarifierhöhung bereits eingeleitet worden. Dies reduziere die Nachfrage und könne einen Stellenabbau nach sich ziehen. Einsparungen in der Spitex seien nur sinnvoll im Sinne einer Optimierung der bestehenden Leistungen.

G. Kocher, Gesprächsleiter, stellte die Frage an den Krankenkassenvertreter, weshalb die Krankenkassen alle überflüssigen Leistungen im Spital, wie Medikamente usw., bezahlen würden? Was wird das neue KVG diesbezüglich bringen? Der KK-Vertreter aus Bern, meinte, dass die Gesamtkosten noch nicht reduziert wurden, auch wenn bereits Spitalbetten abgebaut wurden. Es fehle noch eine entsprechende Beweisführung. Bezüglich des neuen KVG's meinte er, dass die Verordnungen erst noch ausformuliert werden müssten.

Spitex und Ärzte: Gegen-, neben- oder miteinander?

Am Nachmittag ging es um die Zusammenarbeit Spitex

und Ärzte. Ein Vertreter der Ärzte plädierte für die Ehrlichkeit in den Gefühlen, was er als wichtigstes Instrument für die Zusammenarbeit sehe. Er als Arzt sei darauf angewiesen, dass die Gemeindegkrankenschwestern ihm ihre Grenzen aufzeigen.

Herr Spescha, Gesprächsleiter, umriss die Meinung der Spitex-Basis bezüglich Zusammenarbeit mit dem Arzt: Ein Viertel empfindet sie als gut, ein Viertel als so-so-lala und die Hälfte als schlecht, weil gar keine Zusammenarbeit stattfindet. Funktioniert die Zusammenarbeit gut, dann geschieht dies meist auf Initiative der Gemeindegkrankenschwester oder der Einsatzleiterin.

Jemand bemerkte, dass seit kurzem eine Verlagerung von Dienstleistungen der GKP in die Arztpraxis zu beobachten sei. Dies habe hauptsächlich damit zu tun, dass der Arzt mittels Zeugnis über eine Spitex-Dienstleistung entscheiden muss. Dies erzeuge eine Abhängigkeit. Die Ärzte entscheiden gewissermassen über die Zukunft der Spitex. Eine Vertreterin der Spitex plädierte für ein strategisch konsequentes Vorgehen, das die Grundlage jeder Zusammenarbeit ausmacht.

Das dritte Tagungsthema befasste sich mit der Pflegeversicherung. Da dies keine aktuelle Brisanz hat, verzichten wir aus Platzgründen auf eine Berichterstattung.

Fazit der Tagung für den Spitex-Verband: Bezüglich des neuen KVG's werden wir dem Spitex-Verband Schweiz (SVS) beantragen, sich nachhaltig für die Interessen der Spitex einzusetzen. Wir werden in der nächsten Mitglieder-Info den Briefftext abdrucken.

Im weiteren werden wir das Merkblatt des Spitex-Verbandes Kanton Zürich «Zusammenarbeit Arzt - Gemeindegkrankenpflege» im neuen Jahr überarbeiten. (Es ist an der Veranstaltung auf wenig Lob gestossen.) Auch werden wir an den SVS gelangen, sich gesamtschweizerisch mit dem Thema «Zusammenarbeit Spitex und Ärzte» zu befassen.

Pflegebedürftigkeit im Alter

ZKB-Forum

Die Kantonalkbank beauftragte das Institut für empirische Wirtschaftsforschung, eine Studie über die Pflegebedürftigkeit im Alter durchzuführen. Diese beinhaltet hauptsächlich die Risiken, die Kosten und Lösungsvorschläge. Die Forscher kommen zum Schluss, dass die Pflegebedürftigkeit versicherungstechnisch ein Risiko darstelle. Der Eintritt der Pflegebedürftigkeit sei nicht zufällig, sondern habe mit der Lebensweise zu tun. Eine wichtige Erkenntnis sei auch, dass die Pflegebedürftigkeit weniger mit dem aktuellen Alter zusammenhänge, sondern vielmehr mit der noch zu erwartenden Lebensdauer. Dies lasse darauf schliessen, dass nur beschränkt mit einer Zunahme der Pflegebedürftigen zu rechnen sei.

Der einzig richtige Lösungsvorschlag, die Kosten künftig in den Griff zu bekommen – so die Forscher – sei der, dass der Staat sich zurückziehen soll, um mehr Wettbewerb zu schaffen. Pflegeleistungen seien Güter, die auf dem freien Markt getauscht werden können. Die Objekt- soll mit der Subjektförderung im Sinne eines Pflege-Gutscheins abgelöst werden. Die dominante Stellung der öffentlichen Hand sei nicht mehr zu rechtfertigen.

In der anschliessenden Diskussion wurde von den Forschern festgestellt, dass das Pflegesystem im Kanton Zürich ausgedient habe. Die staatliche Planung habe den Bettenüberhang in den Spitälern regelrecht herbeigeführt.

Der Krankenkassenvertreter könnte sich das vorgeschlagene Bonus-System sehr gut vorstellen, da die Bezüger damit eine gewisse Wahlfreiheit haben.

Der Präsident der ZKB gab zu, die Studie auch im eigenen Interesse durchgeführt zu haben. Das Angebot einer Pflegefall-Risikoversicherung sei über eine vierte Säule (steuerfrei) zu prüfen.

Die Vertreterin des Spitex-Verbandes hat die Resultate an der Tagung mit Skepsis entgegen genommen. Mit keinem Wort wurde erwähnt, wer schlussendlich die Verantwortung trägt für die Gesundheitsversorgung innerhalb eines freien Wettbewerbes. Ebenso ist eine Überforderung, insbesondere der Betagten, bei der Auswahl der verschiedenen Dienstleistungen zu befürchten. Die Sicht der Bezügerinnen und Bezüger kam kaum zu Wort. Zusammenfassend hinterliess diese Tagung einen etwas oberflächlichen und einseitig auf die Privatisierung ausgerichteten Eindruck.

Die Studie «Pflegebedürftigkeit im Alter» kann bestellt werden bei: Zürcher Kantonalkbank, Abteilung MK, Postfach, 8010 Zürich.

Beitritt zum SVS

Der Vorstand beschloss an der Sitzung vom 12. September 1994 dem Spitex-Verband Schweiz (SVS) per 1.1.1995 beizutreten. Wir waren bisher Mitglied der beiden Teilverbände SVHO/SVGO. Da wir als grosser Kantonalverband Anrecht auf 6 Delegierte im neuen Verband haben, suchen wir interessierte Mitglieder (aus dem Bereich Gemeindegkrankenpflege, Hauspflege und Haushilfe). Es geht hauptsächlich um die Teilnahme an einer Delegiertenversammlung pro Jahr. Interessierte melden sich bitte bis **Ende des Jahres 1994** auf der Geschäftsstelle.

Vernehmlassungsfrist zur integrierten regionalen Leistungssteigerung

Der Gemeindepräsidenten-Verband ersuchte den Gesundheitsdirektor, Herrn Prof. E. Buschor, die Eingabefrist bis Ende Mai 1995 zu verlängern. Der Regierungsrat entsprach diesem Wunsche und erstreckte die Eingabefrist bis **Ende Mai 1995**.

Selbstverständlich gilt das Angebot des Spitex-Verbandes, auf Ihre Fragen oder Anträge einzugehen, innerhalb der nun verlängerten Frist d.h. ebenfalls bis Ende Mai.

Mehrwertsteuer

Wie schon zweimal darauf hingewiesen, starteten unsere beiden Dachverbände SVHO und SVGO eine Anfrage an die eidgenössische Steuerverwaltung. Gemäss einer kürzlichen Rückfrage mit diesen Verbänden ist eine schriftliche Stellungnahme trotz zweimaliger Intervention bis heute nicht eingetroffen. Im Mitteilungsblatt der sanktgallischen Vereinigung der Gemeindekrankenpflege wurde den Spitex-Organisationen folgende Information schriftlich abgegeben: »Spitex-Dienste wie Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Haushilfe fallen nicht unter die Steuerpflicht. Ebenfalls steuerfrei sind die durch die Gemeinden subventionierten Defizitbeträge.«

Wir haben beim eidgenössischen Steueramt diese Information telefonisch bestätigen lassen. (Mehrwertsteuer-Verordnung Artikel 14

Ausnahmeliste, unter 2. und Auszug aus Wegleitung für Mehrwertsteuerpflichtige unter 3. Von der Steuer ausgenommen sind...)

Löhne 1995

In der Tagespresse wird von einer Gewährung von einem halben Stufenanstieg und einer 1% Teuerung für kantonale Angestellte für 1995 gesprochen. Ein definitiver Beschluss ist noch nicht gefasst. An der Vorstandssitzung vom 24. Oktober werden wir eine Lohn-Empfehlung 1995 für die Spitex-Organisationen beschliessen. Wir werden sie in der nächsten Mitglieder-Info darüber informieren.

Mitgliederversammlung 22. September 1994

197 Personen folgten der Einladung zur Mitgliederversammlung ins Kirchgemeindehaus Oberstrass, was uns überrascht und sehr gefreut hat. Willkommen schien uns auch die anschliessende Gelegenheit, sich ungezwungen zu unterhalten. Das Protokoll der Mitgliederversammlung folgt als Beilage der Mitglieder-Info im Dezember.

Umfrage über Bedürfnisse für Tagungen, Treffen etc. für 1995

Anfang dieses Jahres haben wir Ihnen mitgeteilt, dass wir jährlich, jeweils im Herbst, bei Ihnen eine Umfrage machen wollen über die Bedürfnisse von Fort- und Weiterbildungen und anderen Veranstaltungen. Im Januar 1995 werden wir Ihre Wünsche mit sämtlichen Kursanbietern im Spitex-Bereich Kanton Zürich (inkl. Stadt) koordinieren. Den Fragebogen finden Sie im Anhang. Für Ihre Mitarbeit danken wir im voraus.

Veranstaltungen des Spitex-Verbandes

Spitex-Informationstag 1994

- 5. November**, ganztags, in Zürich
- Einführung für neue Vorstands- und Behördenmitglieder
- 12. November**, ganztags, in Winterthur
- Einführung für neue Vorstands- und Behördenmitglieder

Der Spitex-Informationstag wird zusammen mit F. Stocker, Kantonale Beratungsstelle für spitalexterne Krankenpflege der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, durchgeführt.

Das detaillierte Programm und den Anmeldetalon finden Sie in der Beilage.



Veranstaltungen, Kurse

- 26. Januar 1995**, 18.30 – 21.30 Uhr, am ISB
- Fortbildung für Vorstands- und Behördenmitglieder

Eine gute Arbeitsbeziehung zwischen Vorstands- oder Behördenmitglieder und den Spitex-MitarbeiterInnen:

- Welche Werte kennzeichnen sie?
- Welche Zusammenarbeitsformen fördern sie?

mit Frau Silvia Gasser, AKP, dipl. Erwachsenenbildnerin, Supervisorin i.A.

Eine detaillierte Ausschreibung folgt in der Mitglieder-Info anfangs Dezember. Reservieren Sie sich den Abend bereits jetzt schon.